



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Frühlingsweihe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

O fällt mir je mein Los
Im Meere frei und groß,
Und will Neptun mich ehren,
Muß er mir Sitz gewähren
In Badas Wunderschos.

Frühlingsweihe

Hier steht, o Mutter, dein Hochaltar,
Der Falk umkreist ihn im Fluge,
Die Raute wächst und das Frauenhaar
Aus tiefender Felsenfuge,

Die Winde schwingen dir früh und spät
Ein Rauchfaß düsteburchtränkt,
Und ich, ich hab dir zum Weihgerät
Mein flammendes Herz geschenkt.

Dem Himmel gehör' ich, dem Wolkenzug,
Deinen ewigen Orgelchören,
Von Liebestreue, von Liebestrug
Kein Wörtlein will ich mehr hören.

Seit die Seele sich hingab der Übermacht
Und im blühenden Lenz sich verlor,
Ich bin nur ein Auge, das späht und wacht,
Ich bin nur ein lauschendes Ohr.

Hier tranken sich selig im Sonnenschein
Die Pinien und stolzen Zypressen,
Gefühllos, wunschlos wie Edens Hain,
Des Menschendaseins vergessen.

Wo als Purpurteppich das Kleefeld glüht,
Das silberne Bänder durchziehen,
Wo an Rainen das nickende Perlgras blüht,
Da streck' ich im Schatten mich hin.

Die Blumen alle von Wald und Rain
Verstreu' und ordn' ich im Schoße,
Der Scharlachmohn soll der König sein,
Ihm paar' ich die Heckenrose.

Dem Thymian eint sich der Fingerhut,
Jasmin haucht die Seele fast aus,
Aboniszröslein so rot wie Blut,
Und ein Bandgras umwinde den Strauß.

Mir dünkt, ich liege von Grün umlaubt,
Mit grünen Netzen umwunden,
Als Blumenglocke fühl' ich mein Haupt,
Den Leib in Ranken geschwunden.

Das Ich entrang sich dem alten Joch
Und schwindet erlöst ins All;
Die Stimme nur schluchzt von den Zweigen noch
Und jubelt als Nachtigall.

Musik der Dinge

Du ewige Angel, dran der Erdball hängt,
Du Welle, die vom Unerhoffnen drängt,
Das All durchströmt, den Tanz des Lebens führt,
Leis flutend auch das Seelenlose rührt.

Du tönst vom Wald, du rauschst am Klippenhang,
Auf Meeresweiten schwillt dein Hochgesang,
Tief tiefes Schweigen, Stille schwarz verlarvt,
Ist deine Harfe, die am lautsten harft.

Im Maße deines Reigens schwing' auch ich,
An deinem goldnen Bande hältst du mich,
Und was als Sang von meinen Lippen hallt,
Ist deiner Weise stammelnd nachgelallt.